



Rodungsarbeiten leiten den Bau der Besseringer Ortsumgehung ein. Die eigentlichen Straßenbauarbeiten beginnen im Oktober. Foto: rup

Rodungen haben begonnen

Umgehung Besseringen: Vorarbeiten gestern angelaufen

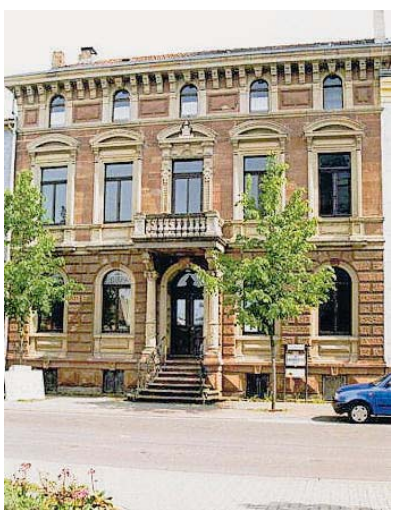
Von SZ-Mitarbeiter
Rolf Ruppenthal

Besseringen. Die Vorarbeiten zum Bau der Besseringer Ortsumgehung haben begonnen. Nachdem Besseringer Bürger rund vier Jahrzehnte lang für eine Verkehrsentslastung des Orts gekämpft hatten, hat der Leiter des Landesamtes für Straßenbau, Direktor Michael Hoppstädter, am Montagmorgen den Startschuss für die vorbereitenden Rodungsarbeiten gegeben. Gegen zehn Uhr nahm eine Planiermaschine die ersten Unterholzbereiche unter die Räder. Parallel dazu liefen erste Baumfällarbeiten an. Wie Hoppstädter erklärte, werden die ersten Rodungsarbeiten voraussichtlich bis Ende Februar dauern. Insgesamt müssen rund 44 000 Quadratmeter Forst und weitere 20 000 Quadratmeter städtischer Wald für den Bau der 3,6 Kilometer langen Fahrbahntrasse weichen. 17 000 Quadratmeter davon sind Nadelwald, der Rest ist Laubwald.

Im Frühjahr stehen zudem Verlegungsarbeiten von Versor-

gungsleitungen – Strom und Wasser – an. Nach dem derzeitigen Stand der Planungen soll im Oktober mit den eigentlichen Straßenbauarbeiten für die Ortsumgehung Besseringen begonnen werden. Die knapp 3,6 Kilometer lange Straße, die auch zwei große Brückenbauwerke aufweisen wird – 204 und 290 Meter lichte Weite – kostet rund 29,5 Millionen Euro. Die Anschubfinanzierung in Höhe von 3,6 Millionen Euro stammt aus dem Konjunkturprogramm III.

Drei Millionen Euro, also rund zehn Prozent der Bausumme, fließen nach den Worten Michael Hoppstädters, des Leiters des Landesamtes für Straßenbau, in drei große Ausgleichsmaßnahmen. Dazu zählen eine Streuobstwiese am Homburger Berg in Hilbringen, die Entwicklung der Leukbachaue sowie die Extensivierung landwirtschaftlich genutzter Flächen im Bitschel bei Borg. Bei der Straßenbauverwaltung rechnet man mit einer Bauzeit von rund drei Jahren, so dass die Umgehung 2014 in Betrieb gehen könnte.



Die Villa Fuchs.

Foto: SZ

Wird Vertrag mit Villa Fuchs verlängert?

Merzig. In der Sitzung des Merziger Stadtrates am Mittwoch, 10. Februar, 17.30 Uhr, im Rathaus soll nach dem Willen der CDU über die Verlängerung des Kooperationsvertrages mit dem Kulturzentrum Villa Fuchs beraten werden, das für die Stadt das Kulturprogramm in Merzig organisiert. Dieser Vertrag soll bis 2013 verlängert werden. Einen entsprechenden Antrag hat die CDU-Ratsfraktion in der Tagesordnung eingereicht. red

„23 Qualitätsgastgeber an Wanderwegen im Kreis“

Tourismusverantwortliche: Defizite gelten nicht für Grünen Kreis

An den Wanderwegen im Saarland finden Wanderer zu wenige Beherbergungs- und Einkehrmöglichkeiten – so eine Sonderstudie des saarländischen Tourismusbarometers, die am Freitag auf der Freizeitmesse in Saarbrücken vorgestellt wurde (die SZ berichtete). Diesen Befund lassen Peter Klein (Foto: SZ), Geschäftsführer der Dreiländereck-Touristik im Landkreis, und Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich (Foto: SZ) für unsere Region nicht gelten.

Von SZ-Redakteur
Christian Beckinger

Merzig-Wadern. „Viele der Defizite, die in der Studie aufgezeigt werden, mögen aufs ganze Land gesehen zutreffen. Aber im Kreis Merzig-Wadern gelten sie eben nicht“, sagte Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich am Montag der SZ. Das Problem der Studie, die vom Sparkassen- und Giroverband in Auftrag gegeben wurde, sei gewesen, dass bei dieser Erhebung Wandergäste und Beherbergungsbetriebe landesweit befragt worden seien. Für den Kreis Merzig-Wadern stellt sich aus Sicht von Klein und Schlegel-Friedrich einiges anders dar (siehe Interview).

Die Landrätin betonte, dass der Kreis landesweit Vorreiter beim Ausbau des Wandertourismus gewesen sei. Die ersten Premiumwege seien hier entstanden. Auch der Saar-Hunsrück-Steig als grenzüber-

schreitender und prämiertes Qualitäts-Fernwanderweg sei insbesondere im Kreis Merzig-Wadern aus der Taufe gehoben worden.

Klein verwies auf die großen Fortschritte, die der Kreis beim Ausbau der touristischen Infrastruktur erzielt habe: „Wir haben uns im Kreis von Beginn an bemüht, den Besuchern nicht nur attraktive Wege, sondern ein qualitativ hochwertiges gastronomisches Angebot in deren direkten Umfeld zu bieten.“ An der Mehrzahl der 23 Premiumwege im Kreis gebe es Gastronomiebetriebe unmittelbar am Weg. Allein 23 Betriebe im Kreis hätten sich mittlerweile nach den Kriterien des deutschlandweiten Gütesiegels Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland, das vom Deutschen Wanderverband verliehen wird, zertifizieren lassen. „Im restlichen Saarland gibt es nur noch fünf weitere Betriebe mit diesem Zertifikat“, betont der Tourismus-Mann. Auch die in der Studie laut gewordene Kritik, dass die Wanderangebote zu wenig überregional vermarktet würden, kann Klein mit Blick auf unseren Landkreis nicht teilen: „Wir vermarkten unsere Angebote über Necker-



D. Schlegel-Friedrich



Peter Klein

mann oder den Marktführer in diesem Segment, Kleins Wanderreisen.“ Die Serviceangebote für Wanderer stimmten, so gebe es in der Gemeinde Losheim ein Wandertaxi, entlang des Saar-Hunsrück-Steigs verkehre in den Sommermonaten ein Wanderbus, viele Beherbergungsbetriebe bieten Gepäcktransfer und Fahrdienste an. In Losheim entstehe am Stausee ein Hotel, das gezielt Wanderer ansprechen soll. „Dies ist eine privatwirtschaftliche Investition, die schwerpunktmäßig auf den Wandertourismus zurückzuführen ist“, betonte Klein.

Er unterstrich, dass sich die Touristiker in der Region keineswegs auf dem Erreichten ausruhen, sondern die Qualität weiter verbessern wollten. „Wir arbeiten im Moment daran, an den Startpunkten aller Premiumwanderwege im Kreis Infoaufsteller aufzustellen, wie sie am Saar-Hunsrück-Steig bereits zu finden sind. Darauf finden die Wanderer Informationen über die gastronomischen Angebote, die sich direkt am Weg oder in dessen unmittelbarer Umgebung befinden.“ Das Ziel, an dem in der Region weiter mit Nachdruck gearbeitet werde, sei „ein einheitliches Wanderangebot auf hohem Niveau“.

„Beim Premiumwandern restlichem Land voraus“

Wie die Landrätin und der Touristik-Geschäftsführer die Sonderstudie bewerten

Zu den Ergebnissen der Sonderstudie zum Wandertourismus im Saarland haben Daniela Schlegel-Friedrich und Peter Klein im Gespräch mit SZ-Redakteur Christian Beckinger Stellung bezogen.

Wie bewerten Sie die Ergebnisse des Tourismusbarometers zum Thema Wandern, die in Sachen Serviceangebot nicht allzu positiv ausgefallen sind?

Daniela Schlegel-Friedrich: Die Ergebnisse der Sonderstudie zum Wandertourismus mögen aufs ganze Land gesehen zutreffend sein, aber bei uns im Kreis Merzig-Wadern gelten sie eben nicht. Wir haben von Anfang an Wert darauf gelegt, neben dem reinen Wegeangebot auch entsprechende gastronomische und Beherbergungs-Infrastruktur zu schaffen. Merzig-Wadern ist beim Thema Premiumwandern dem restlichen Land um zwei bis drei Jahre voraus.

Wie können Sie die Aussagen der Studie widerlegen?

Peter Klein: Bei elf der 23 Premiumwege im Landkreis befindet sich ein Beherbergungsbetrieb direkt am Weg, bei allen anderen in unmittelbarer Nähe. Bei den Gastronomiebetrieben ist die Quote noch höher: Hier gibt es an 18 Wegen einen Betrieb direkt am Weg. Auch in Sachen Qualität ragt Merzig-Wadern heraus: Es gibt im Saarland derzeit 28 Betriebe mit dem Gütesiegel Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland – davon befinden sich 23 Betriebe bei uns.

Wie wollen Sie auf die Ergebnisse der Studie reagieren?

Schlegel-Friedrich: Sicherlich gibt es immer noch etwas zu verbessern, so kann man das Angebot an Wanderhütten – auch ein kritischer Punkt in der Studie – sicherlich noch ausbauen, und auch im Bereich Ferienwohnungen können wir hier im Kreis wohl noch zulegen. Aber was die touristische Infrastruktur angeht, treffen die globalen Aussagen der Studie für uns einfach nicht zu. Wir haben uns von Anfang an bemüht, unsere Wege so zu führen, dass der Wanderer an kulturhistorischen und sonstigen Sehenswürdigkeiten des Kreises vorbeikommt und auch ein qualitativ hochwertiges gastronomisches Angebot vorfindet. Das ist für uns unabdingbar, weil uns bewusst ist, dass die Mund-zu-Mund-Propaganda eines der wichtigsten Marketing-Instrumente überhaupt im Tourismus ist.

Peter Klein: Nichtsdestotrotz werden wir uns auch weiterhin bemühen, noch mehr Betriebe in der Umgebung der Wanderwege dazu zu bewegen, sich nach den Kriterien des Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland zertifizieren zu lassen.



So wird sich 2011 das Schengen-Lyzeum in Perl präsentieren. Foto: SZ

SCHNELLE SZ

METTLACH

Gemeinderat diskutiert über Müllentsorgung

Wer wird in der Gemeinde Mettlach künftig den Müll entsorgen? Wird der Müll verworfen oder werden weitere Tonnen geleert? Fragen, die der Mettlacher Gemeinderat in seiner Sitzung heute, Dienstag, 9. Februar, diskutieren wird. Die Sitzung findet um 17.30 Uhr im Cloef-Atrium in Orscholz. > Seite C 2

MERZIG

Dr. Peter Henkel neuer Chefarzt

Mit einer neuen Schwerpunktstation für endoskopische Untersuchungen des Magen-Darm-Traktes will das SHG-Klinikum Merzig sein medizinisches Leistungsspektrum ausbauen. Dafür haben sich die Merziger mit Dr. Peter Henkel als neuem Chefarzt der inneren Abteilung einen Experten auf dem Gebiet der Magen-Darm-Heilkunde, ins Haus geholt. > Seite C 3

MERZIG-WADERN

Die Narren ließen es wieder mächtig krachen

Die Fastnachtssession geht überall im Land in den Endspurt. Auch in Menningen und in Steinberg ließen es die Narren am Wochenende richtig krachen. > Seite C 4

LOSHEIM

Hallen-Masters: SV scheitert in der Vorrunde

Die Teilnahme am Halbfinale hat der SV Losheim beim Volksbanken-Masters des Saarländischen Fußballverbandes in Erbach verpasst. Dennoch waren Spieler und Fans froh, dabei gewesen zu sein. > Seite C 5

METTLACH

Müll kann in Plastiktüten zur Tonne gestellt werden

Wegen Eis und Schnee sei es nicht möglich gewesen, in verschiedenen Gebieten den Müll nach Plan abzufahren, heißt es aus dem Mettlacher Rathaus. Dabei beruft man sich auf das Abfuhrunternehmen. Betroffene sollen die Gefäße am nächsten Abfuhrtermin wieder bereit stellen. Zusätzlich angefallener Abfall, der nicht mehr in die Tonne passe, könne ausnahmsweise in Säcken dazu gestellt werden. mst

PERL

Mit Alkohol und in Schlangenlinie unterwegs

Am Montag ist gegen 1.45 Uhr Beamten der Bundespolizei ein Pkw aufgefallen, der in Schlangenlinie auf der B 419 von Perl in Richtung Besch fuhr. Als die Beamten das Fahrzeug anhielten, bemerkten sie, dass der 40-jährige französische Fahrer alkoholisiert war. Die Überprüfung der Atem-Alkoholkonzentration ergab einen Wert von 2,03 Promille. Der Mann wurde an Beamte der Polizeiinspektion Merzig übergeben, die die Entnahme einer Blutprobe veranlassten. Der französische Führerschein wurde von der Polizei eingezogen. red

Produktion dieser Seite:
Wolf Porz
Edmund Selzer

Zuschuss für Schengen-Lyzeum

Bildungsminister Klaus Kessler übergibt 2,8 Millionen Euro für Neubau

Perl. Mit einem Zuschuss von 2,8 Millionen Euro beteiligt sich das saarländische Bildungsministerium am Neubau des Schengen-Lyzeums in Perl. Einen Scheck hat Bildungsminister Klaus Kessler gestern der Landrätin von Merzig-Wadern, Daniela Schlegel-Friedrich, und Schulleiter Volker Staudt in Perl überreicht. Das Geld kommt aus dem Topf „In-

vestitionsprogramms Zukunft, Bildung und Betreuung, kurz IZBB genannt.

Insgesamt 25 Millionen Euro sind für dieses Projekt veranschlagt. Wie es aus dem Bildungsministerium heißt, zahle der Grüne Kreis 8,7 Millionen Euro, das Innenministerium eine Million Euro und das Großherzogtum Luxemburg 12,5 Millionen. In ei-

nem ersten Bauabschnitt ist ein zweigeschossiger Erweiterungsbau hochgezogen worden. Dieser soll nach den Osterferien bezugsfertig sein.

Die Sanierung des Altbaus mit wärmedämmender Fassade steht auf dem Plan des zweiten Bauabschnitts. Läuft alles nach Plan, soll bis zum Beginn des Schuljahres alles stehen. red